

Textile Kultur in der Fabrik

Wo man in Haslach über 150 Jahre Flachs zu Leinen spann, lässt heute das Webereimuseum Besucherherzen höher schlagen

Haslach an der Mühl schmückt sich nicht nur mit der Bezeichnung Webermarkt, die Gemeinde im Dreiländereck des Oberen Mühlviertels hat der Leinenweberei auch ein museales Denkmal gesetzt. Und zwar mit dem Webereimuseum in der ehemaligen Vonwiller-Textilfabrik, wo seit 1833 über 150 Jahre lang aus von Hand versponnenem Mühlviertler Flachs Leinenstoffe gewebt und schon vor 1900 in alle Welt verkauft wurde.

Das Webereimuseum ist reich an alten Schätzen. Vom Spinnrad, Handwebstühlen, der „Bröselmaschine“, vergilbten Musterbüchern bis zu textiler Kunst, wie dem berühmten Tisch Tuch „Jägers Hochzeit“,

spannt sich der Bogen.

Das innovative, mit dem österreichischen Museumspreis 2014 ausgezeichnete Konzept lässt die Besucher in die alte Welt der Leinenweber eintauchen. Es zeigt aber auch, wie heute textile Mode oder Geschirrtücher, die es im Museumshop auch zu kaufen gibt, erzeugt werden.

Max Stöger

● Öffnungszeiten im Winter: Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 16 Uhr



Foto: Chris Koller



◀ Ein Augenschmaus: Die Vielfalt und die Farbenpracht feiner Garne lässt innehalten ...

▲ Manuel am Spinnrad, mit dem schon im Mittelalter Mühlviertler Flachs versponnen wurde.



Ein guter Geist, der viel Interessantes zu erzählen weiß: Marianna Kneldinger an einem der alten Webstühle.



Auf einem Handwebstuhl können Museumsbesucher weben, das Textile Zentrum bietet auch Wochenendkurse an.

Unser tägliches Service: Orte, Vereine und Institutionen, die Ihre Veranstaltungen angekündigt haben wollen, mögen das Programm wenn möglich mit Foto schriftlich bekannt geben. Unsere Adresse: ÖÖ-Krone-Redaktion Wohin, Khevenhüllerstraße 31, Postfach 800, 4021 Linz; Fax: 0 732/77 12 90; e-mail: sekretariat-linz@kronenzeitung.at